PITT

Lösung gesucht

Alles wirklich Wichtige im Leben hat einen Namen oder eine genaue Bezeichnung: die Frau, das Kind, die XT 500, der Kater, der Zwei-Komponenten-Kleber, die Gartenkralle. Jeder weiß sofort, wer oder was gemeint ist. Neulich im Supermarkt aber litt Pitt unter einer akuten Wortfindungsstörung. Wie, zum Himmel, heißt denn nun an der Kasse das Dings, mit dem Kunden auf dem Förderband ihre Einkäufe von anderen Erwerbungen trennen und in welches die Punktesammelkarten hineingesteckt werden können? Die Kollegen zuckten ratlos mit den Achseln, der Anruf im Supermarkt brachte zumindest einen Antwortversuch. „Kassentrenner“ nennt die Kassiererin das Teil. Wenig überzeugend. Der in diesen Tagen von Renovierungsarbeiten gezeichnete Pitt hätte eine Idee: Wie wäre es, wenn die Eurokraten in Brüssel sich den Kopf zerbrächen und eine Lösung präsentierten?

Bis morgen

IM BLICKPUNKT

Wittlager Ortsrat tagt am Montag

WITTLAGE. Der Ortsrat Wittlage lädt zur Sitzung am Montag, 15. Februar, in das Dorfgemeinschaftshaus ein. Beginn ist um 20 Uhr. Auf der Tagesordnung stehen unter anderem der Haushalt 2010 und die Landesgartenschau. Ein Thema ist auch der Volkstrauertag. Hier müsse eine einheitliche Linie gefunden werden, so Ortsbürgermeisterin Christa Warning.

Reiter wählen neuen Vorstand

BOHMTE. Der Reit- und Fahrverein Bohmte veranstaltet am heutigen Freitag ab 20 Uhr seine Jahreshauptversammlung im Landgasthaus Giesekke-Asshorn. Auf der Tagesordnung stehen neben Berichten aus der Vereinsarbeit auch Neuwahlen des 1. und 2. Vorsitzenden. Im Anschluss an die Versammlung lädt der Förderverein zum Treffen ein.

WÖRTLICH

„Das Zünglein an der Waage wird oft von scharfen Zähnen bewacht.“

Stanislaw Jerzy Lec

KONTAKT

Ihre Redaktion
05472/9434-

A. Schnabel (as)	-10
K. Kemper (kem)	-12
R. Westendorf (orf)	-13
M. Hengehold (hen)	-11
Sekretariat	-11
Fax	-14

E-Mail: redaktion@wittlager-kreisblatt.de

Anzeigen 05472/9434-33
Fax -25
E-Mail: anzeigen@neue-oz.de
Abo-Service -22

Ein Anfang ist gemacht. Die Indienhilfe Wallenhorst mit Jürgen Fluhr (links) stellte sich den Jugendlichen der Haupt- und Realschule Bohmte vor. Im Bild: Achtklässler hatten sich in einem Wahlpflichtkurs mit Indien und Produkten, die von dort kommen, befasst. Die offizielle Schulpartnerschaft soll im April besiegelt werden.

Für 20 Dollar ein Kind angeboten

Indienhilfe Wallenhorst gewinnt drei Schulen als Partner – Vertragsunterzeichnung in Bohmte

kem **BOHMTE. Die Klassen der Haupt- und Realschule Bohmte entscheiden selbst, ob sie mitmachen wollen. Ganz demokratisch. Es geht dabei um die Schulpartnerschaft mit Indien. Genau genommen mit Prakash Vidyalaya School in Bhopal. Zustande kommt dieses Projekt über die Indienhilfe Wallenhorst, die Ende 2008 auf Initiative des Ehepaares Fluhr aus Rulle ins Leben gerufen wurde.**

Wie kam es dazu? Da ist zunächst einmal die Haupt- und Realschule mit ihrem Wunsch, den sozial-karitativen Aspekt von Bildung verstärkt in den Blickwinkel zu nehmen. Dabei kommen Jürgen Fluhr und die Indienhilfe Wallenhorst ins Spiel. Beim Katholikentag 2008 in Osnabrück hatte Fluhr über seinen Schwiegervater Pater Franklin kennengelernt. Beim gemeinsamen Grillen folgte die Einladung nach Indien. Was als Besuchsreise begann, wurde mehr, viel mehr.

Das Schlüsselerlebnis: Gabriele Fluhr-Culemann wurde auf der Straße ein Baby in den Arm gelegt, nicht um zu betteln, sondern mit dem Angebot verbunden: „Für 20 Dollar können Sie das Kind mitnehmen.“ Auf einen solchen Kinderhandel ließen sich die Indienbesucher nicht ein, aber sie wussten: „Wir müssen etwas tun, damit wenigstens einigen Kindern ein menschenwürdiges Leben ermöglicht werden kann.“

Aus dieser Überlegung entstand die Indienhilfe Wallenhorst, die Pater Franklin Rodrigues und das Schulprojekt des Pilar-Ordens in Bhopal unterstützt. Entscheidendes Stichwort: Nur über Bildung haben Kinder die Chance, aus dem Teufelskreis von Armut, Krankheit und Abhängigkeit von Almosen herauszukommen.

Um den Bohmter Schülern einen Eindruck von Indien und dem Leben vieler Altersgenossen zu vermitteln, kam Fluhr in die Schule. Er brachte Bilder mit, berichtete und beantwortete Fragen. Die Begeisterung der jungen Inder, lernen zu dürfen, konnten die Zuhörer nur bedingt nachvollziehen. Die Frage, ob sie gern zur Schule gingen, bekam ein zögerliches „Nö“ zur Antwort. Schule wird eben eher als notwendiges Übel empfunden. Die Botschaft „Bildung ist auch eure Zukunft“ musste erst einmal verdaut werden.

Ebenso gilt das für Informationen rund um die Lebensbedingungen von Millionen von Indern. Kaum vorstellbar, dass ein kleiner Puddingteller halbvoll mit Reis eine Tagesration darstellt. Zum Leben reicht das nicht, gerade einmal zum Überleben. Die Jugendlichen staunten darüber, wie wenig Geld wie viel möglich macht. Bereits 5 Euro reichen dort, um ein Kind einen Monat lang zu ernähren und unterzubringen.

Das Tellerchen mit Reis, das Jürgen Fluhr den Sechstklässlern zeigt, entspricht einer Tagesration vieler Inder. Auch (sauberes) Wasser ist vielerorts Mangelware. Fotos: Karin Kemper

Im Musikraum der Bohmter Haupt- und Realschule herrschte zwei Tage lang ein ständiges Kommen und Gehen. Im 20-Minuten-Takt wechselte die Belegschaft. Schließlich sollten alle Klassen die Möglichkeit erhalten, aus ersten Hand mehr über Indien und die geplante Schulpartnerschaft zu erfahren. Mit dazu wiederum gehörte ein ganz besonderer Wahlpflichtkurs der Klasse acht. Was rund um das Thema Wirtschaft mit Überlegungen zu einer eigenen Geschäftsidee begonnen hatte, mündete in die Überlegung, ob Ideen auf andere Länder übertragbar wären. Indien geriet ins Blickfeld. Um das beurteilen zu können, mussten Informationen über das Land her.

Daraus wiederum wurden Stelltafeln, die Mitschüler informierten – von der Größe des Landes bis hin zur Katastrophe von Bhopal. In einem Werk des US-Chemiekonzerns Union Carbide Corporation traten am 3. Dezember 1984 aufgrund technischer Pannen mehrere Tonnen giftiger Stoffe aus. Es war die bisher schlimmste Chemiekatastrophe und eine der bekanntesten Umweltkatastrophen der Geschichte. Tausende von Menschen starben an den unmittelbaren Folgen.

Gekonnt schlüpften die Jugendlichen zwischenzeitlich in die Rolle von Lehrern, trugen das Erarbeitete vor. Kurzkommentar Jürgen Fluhr: „Das machen die richtig gut.“

Ein Anfang im Hinblick auf die Schulpartnerschaft ist gemacht. Aber das ist längst nicht alles. Vor Weihnachten wurden bereits Waffeln für den guten Zweck gebacken, in einer Klasse wurden 40 Euro gespendet, Klassensprecher und Schülerrat wurden über das Indien-Projekt informiert. In den Klassen gaben sie die Informationen weiter. Die Schüler mussten nun entscheiden: „Wollen wir helfen und das Projekt zu unserem Anliegen machen?“ Wer sich für ein Ja entscheidet, unterschreibt einen Klassenvertrag, der die Verpflichtung beinhaltet, mindestens einmal im Jahr eine Aktion zu starten, die die Indienhilfe unterstützt. Mindestens genauso wichtig: Briefkontakt mit Schülern aus Bhopal – auf Englisch.

Der Partnerschaftsvertrag mit der Indienhilfe Wallenhorst soll im April in Bohmte unterzeichnet werden. Dann ebenfalls im Boot: die Grundschule in Rulle und das Greselius-Gymnasium Bramsche.

Selbst erarbeitetes Wissen über Indien gaben die Bohmter Achtklässler des Wahlpflichtkurses Wirtschaft an Mitschüler weiter.

Indien – ein Land der Extreme

Indien gehört zu den Ländern, die sich boomartig entwickeln. Allerdings profitieren nicht alle Bevölkerungsgruppen gleichermaßen. Extremer Reichtum und verhungerte Menschen sind zwei Seiten der gleichen Medaille. Die meisten Inder sind Hindus, in deren Glauben es liegt, sich mit dem vorbestimmten Schicksal abzufinden.
Christen sind in dem Land, dem Subkontinent Indien mit rund 1,2 Milliarden Einwohnern, eine Minderheit. Ihre Zahl von rund 80 Millionen entspricht allerdings etwa der gesamten Bevölkerung der Bundesrepublik. Pater Franklin ist Inder und Christ. Im Jahr 1993 hatte er in Bhopal eine winzige Schule ins Leben gerufen. Inzwischen werden dort mehr als 1100 Kinder unterrichtet. Hinzu kommen rund 400 in der Fr. Agnel School in Beresia.

Vor dem Umzug wird heute das Rathaus gestürmt

Motivwagen des OKV beschäftigt sich mit der Finanz- und Bankenkrise – Fahrt durch die Ortschaft

nu **OSTERCAPPELN.** Nach wochenlangen Arbeiten haben die Wagenbauer des Ostercappelner Karnevalsvereins einen prachtvollen Festwagen fertiggestellt, mit dem sie am großen Karnevalsumzug am Ossensamstag teilnehmen werden. Das diesjährige Motto lautet: „Banken prahlen, Narren zahlen.“

Bevor es aber mit Bussen und dem Motivwagen nach Osnabrück geht, starten die OKVer wieder ihren traditionellen Karnevalsumzug durch die Straßen von Ostercappeln.

Der Festumzug formiert sich am morgigen Samstag um 8.45 Uhr an der Venner Straße vor dem Haus Berghegger. 2010 findet wieder eine Bewertung der schönsten Motivwagen und der am besten verkleideten Fußgruppen statt, die sich am Ossensamstag beteiligt haben.

Nachdem der OKV aus dem Wittlager Land schon einmal in beiden Kategorien jeweils den ersten Platz belegen konnte, sind die Vereinsmitglieder gespannt, wie die diesjährige Bewertung ausfallen wird.

Bei der Endabnahme des aktuellen Festwagens, der in der großen Scheune der Familie Nülle zusammengebaut worden ist, fand ein kleiner Umtrunk statt, bei der der Motivwagen besichtigt und für gut befunden wurde. Traditionsgemäß wurde die Endabnahme mit einem Suppenessen abgeschlossen.

Ein Höhepunkt des närrischen Treibens im Altkreis Wittlage ist der Rathaussturm am heutigen Freitag um 11.11 Uhr in Ostercappeln. Die Narren des OKV wollen mit Verstärkung der Nachbarn aus Venne und Schwagstorf das Tor zum örtlichen Rathaus „gewaltsam“ öffnen und sich die Schlüsselgewalt über den (immer noch leeren) Tresor der Gemeinde erkämpfen.

Mehr zum Ossensamstag auf der Seite Osnabrücker Land

Wagenabnahme beim Ostercappelner Karnevalsverein. Die Bankenkrise ist in diesem Jahr das Thema des OKV-Motivwagens. Foto: Norbert Uhlenbrock